

# DER Leser

## H/TF DAS WORT

## Jeder Genosse sollte Bilanz ziehen

Jeder Genosse sollte anlässlich der Parteiwahlen Bilanz über seine Arbeit ziehen und prüfen, ob er nach dem Statut unserer Partei gelebt und gehandelt hat.

Als damaliger Werkleiter im VEB Industriebetriebe erhielt ich 1962 von der Kreisleitung Jüterbog den Parteiauftrag, dort eine Parteigruppe zu bilden. In diesem Betrieb mit seinen 16 Baustellen persönlichen Kontakt mit den Kollegen aufzunehmen, erforderte viele Überlegungen darüber, wie ein Vertrauensverhältnis zu den Arbeitern hergestellt werden könnte. Bei Aufnahme meiner Arbeit in diesem Betrieb hatte ich es anfangs mit Gleichgültigkeit und Ablehnung zu tun, deren Ursachen offenbar in ungenügender Arbeit mit den Menschen zu suchen waren. Mit viel Geduld und Beharrlichkeit mußte diese Atmosphäre überwunden und in den Köpfen Klarheit geschaffen werden. Ich gewann zunächst die Kollegen der Verwaltung für die Teilnahme am Parteilehrjahr, das ich selbst leitete.

Ich hatte es nicht leicht, denn es gab nicht wenige spitzfindige Fragen, die ich geduldig und überzeugend beantworten mußte. Heute ist es in diesem Betrieb zur Tradition geworden, daß die Mitarbeiter aus der Verwaltung geschlossen am Parteilehrjahr teilnehmen. Ihr Zirkelleiter ist nun der jetzige Werkleiter, Genosse Egon Müller. Es war damals gar nicht einfach, ihn als Kandidaten für die Partei zu gewinnen. Inzwischen gehört er zu den besten Propagandisten.

Genau so wie ihn, gewann ich auch noch andere Kollegen für unsere Partei, bis schließlich eine Parteigruppe gebildet werden

konnte. Die Mehrzahl der Genossen besuchte eine Partei- oder eine Gewerkschaftsschule von drei bis vier Monaten, einige qualifizierten sich fachlich weiter. Oft erinnere ich mich daran, was Genossen mir damals sagten, als ich diesen Auftrag erhielt: „In diesem Betrieb wirst du dir die Zähne ausbeißen“, oder: „Mit den Rabauken fertig zu werden, schaffst auch du nicht.“ Heute besteht im VEB Industriebetriebe, eine Parteiorganisation von elf Genossen. Sechs von ihnen haben eine Parteischule besucht, und ein Genosse ist zur Zeit auf einer Meisterschule. Bis 1970 wird es keinen Genossen geben, der nicht eine Parteischule von mindestens vier Monaten absolviert hätte. Diese Behauptung läßt sich leicht begründen. Es ist bereits zur Gewohnheit geworden, daß mit den Genossen beim Eintritt in

## Wo blieb der Vertreter der Leitung?

Unter der Überschrift: „Der umfassende Aufbau des Sozialismus ist das bewußte Werk von Millionen Menschen“ schrieb Genosse Kurt Tiedke im „Neuen Weg“, Nummer 24/1964, einen aufschlußreichen Leitartikel. Klar und verständlich legte er die Hauptaufgabe für jede Parteiorganisation dar. Als Parteigruppenorganisator möchte ich im Zusammenhang mit dem Beitrag des Genossen Tiedke einmal darüber schreiben, wie sich die Arbeit einer Parteigruppe in einem Großbetrieb vollzieht.

Unsere APO 10 ist eine von den 21 APO im VEB Fischkombinat Rostock. In unserer APO gibt es

die Partei über ihre Perspektive gesprochen wird und sie für einen Qualifizierungslehrgang gewonnen werden. So wachsen wertvolle Kader für die Partei heran. Auch für die Gewinnung guter Parteikader gilt ein ähnlicher Grundsatz wie in der Wirtschaft: Schritt halten und keine Zeit verlieren, Vorlauf schaffen, um die großen Aufgaben für die perspektivische Entwicklung zu erfüllen.

Wenn die Genossen im VEB Industriebetriebe ohne Anstoß der Kreisleitung den „Neuen Weg“ bestellt haben, um die besten Erfahrungen der Parteiarbeit auszuwerten und weiterzuvermitteln, so ist das besonders hoch zu werten, denn von über 160 Grundorganisationen im Kreis kommt nicht einmal auf jede Grundorganisation ein „Neuer Weg“. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Parteisekretär oder ein Werkleiter auf so eine wertvolle Parteiliteratur verzichten kann.

Die Genossen im VEB Industriebetriebe werden mit Stolz diesen Bericht lesen. Er sollte der jungen Grundorganisation Ansporn sein, den neuen Arbeitsstil der Partei weiter durchzusetzen und in den Bemühungen um neue Kader nicht nachzulassen.

Erich Zimmer  
Mitarbeiter der Kreisleitung Jüterbog

zwei Parteigruppen. Der APO-Sekretär und auch die beiden Parteigruppenorganisatoren sind Schlosser im Arbeitsbereich „Großschiffe“. Ihre tägliche Arbeit erfordert gute Leistungen, um die Einhaltung der Termine im Hafendurchlauf zu sichern. Mit Unterstützung einiger Genossen — sie sind schon über 30 Jahre Mitglied unserer Partei — konnten Probleme der täglichen Arbeit eng mit politisch-ideologischen Fragen verbunden werden. Eine solche Arbeit erfordert von den Genossen große Aktivität, die auch zu Erfolgen führt. Dafür einige Beweise: Anfang Dezember 1964 hatte unsere Grundorga-